



## Abschlusskommuniqué

### 4. Berliner Agrarministertagung am 21. Januar 2012

#### „Ernährungssicherung durch nachhaltiges Wachstum – Landwirtschaftliche Nutzung knapper Ressourcen“

Agrarministerinnen und -minister aus 64 Ländern haben auf Einladung von Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner Wissen und Erfahrungen für die Sicherung der Welternährung und Armutsbekämpfung ausgetauscht und dabei den Schwerpunkt auf die landwirtschaftliche Nutzung knapper Ressourcen und nachhaltiges Wachstum gelegt. Sie haben Erkenntnisse der drei vorangegangenen Berliner Agrarministertagungen aufgegriffen, den G20-Aktionsplan zu Preisschwankungen und Landwirtschaft zur Kenntnis genommen und den nachstehenden Beitrag für eine erfolgreiche Rio+20-Konferenz der Vereinten Nationen im Sommer 2012 formuliert.

#### **Die in Berlin versammelten Agrarministerinnen und -minister**

*sehen* in der Landwirtschaft einen ökonomischen Schlüsselsektor für die Gestaltung einer umweltverträglichen Wirtschaft, der dazu beiträgt, das gemeinsame Ziel einer nachhaltigen Entwicklung national, regional und global zu erreichen;

*erachten* die Stärkung von Landwirtschaft und ländlicher Entwicklung als zentrales Element der Ernährungssicherung und Armutsbekämpfung für die wachsende Weltbevölkerung;

*betonen* die Notwendigkeit, durch die Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen national, regional und global eine nachhaltige Landwirtschaft zu fördern.

Sie

1. *stellen fest*, dass knappe Ressourcen, die zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels und die wachsende Nachfrage nach Nahrungsmitteln und Agrarrohstoffen erfordern, den Prozess des Schutzes der biologischen Vielfalt und der effizienteren und nachhaltigeren Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Nutzflächen und Böden zu beschleunigen;

2. *unterstreichen* die Verantwortung jedes einzelnen Landes, für eine angemessene Nutzung und für einen angemessenen Schutz von Böden zur Sicherstellung der guten Funktionsfähigkeit der Böden, vor allem der Ackerflächen, zu sorgen;
3. *betonen*, dass es für die Zukunft der Menschheit entscheidend darauf ankommen wird, die Wasserwirtschaft in gefährdeten Regionen nachhaltig zu gestalten, Wasser zu recyceln und effizient zu verwenden;
4. *erachten* die Verbesserung der effizienten Wassernutzung auf allen Stufen der landwirtschaftlichen Produktion und Verarbeitung für unerlässlich;
  - 4.1 *stimmen überein*, dass die Verbindungen zwischen Wasser, Energie, Ernährung und Landwirtschaft berücksichtigt werden sollten;
5. *anerkennen*, dass der sichere Zugang von Kleinbauern, marginalisierten Gruppen und jungen Menschen zu Land und Wasser zur landwirtschaftlichen Nutzung eine wesentliche Voraussetzung für deren Ernährungssicherung ist;
  - 5.1 *unterstreichen* die Notwendigkeit entsprechender Regelungen auf regionaler und nationaler Ebene sowie internationaler Abkommen unter Achtung der Souveränität jeder Nation;
6. *betonen*, dass die Steigerung der Agrarproduktion in nachhaltiger Weise erfolgen muss, um den Bedarf im Bereich der Ernährungssicherheit zu decken und die Einkommen der Landwirte zu steigern;
7. *erkennen*, dass zur Lösung des Problems der Ernährungssicherung standörtlich angepasste, nachhaltige landwirtschaftliche Produktionssysteme entwickelt und umgesetzt werden müssen;
8. *setzen sich dafür ein*, dass Wissen und wissenschaftliche Fortschritte (z.B. in Züchtung, Tierhaltung, Pflanzenschutz und Betriebsmanagement) an die Gegebenheiten vor Ort in partizipativer Weise angepasst und schneller in die Praxis überführt werden sollten;
9. *betonen* in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit ausreichender öffentlicher und privater Investitionen in die Agrarforschung, insbesondere in die Pflanzen- und Nutztierforschung, und in Beratungsdienstleistungen in ländlichen Gebieten, vor allem in Bezug auf die Ausbildung von jungen Menschen in ländlichen Gebieten;
10. *stellen fest*, dass die umfassende Nutzung traditionellen Wissens, insbesondere indigenen Wissens, neben neuen Forschungserkenntnissen und innovativen Produkten und Verfahren in Erzeugung, Verarbeitung, Vermarktung und Infrastruktur entscheidend für die Linderung der Armut und die Verbesserung der weltweiten Ernährungssicherung sind;
11. *unterstreichen* die Notwendigkeit, die Kapitalausstattung des Agrarsektors zu verbessern und Investitionen in ländliche Räume zu steigern;

12. *sind der Auffassung*, dass Investitionen in nachhaltige landwirtschaftliche Produktionssysteme, Infrastruktur, Forschung sowie Ausbildung und Beratung erforderlich sind, um nachhaltiges Wachstum anzukurbeln und zu erhalten;
13. *unterstreichen*, dass solche Investitionen bestehende Eigentums- und Nutzungsrechte respektieren und auf gegenseitigen Nutzen ausgerichtet sein müssen;
14. *weisen darauf hin*, dass freiwillige Leitlinien eine geeignete Orientierung für den verantwortungsvollen Umgang mit Landbesitz und anderen natürlichen Ressourcen sowie für nachhaltige Investitionen in die Landwirtschaft zum Wohle des örtlichen Gemeinwesens geben können;
15. *wollen* die Potenziale landwirtschaftlicher Betriebe, auch kleiner landwirtschaftlicher Familienbetriebe, zur nachhaltigen Sicherung der Versorgung mit einer ausreichenden Menge an nahrhaften Nahrungsmitteln und zur Einkommensbildung mobilisieren;
16. *betonen*, dass Organisationsformen auf Gegenseitigkeit in der Erzeugung und Verarbeitung, eine angemessene Infrastruktur sowie Ausbildung und Beratung geeignete Instrumente sind, diese Potenziale zu erschließen und Armut zu reduzieren;
17. *erkennen* die zentrale Rolle der Frauen in der Landwirtschaft in vielen Regionen an und *unterstreichen* die Notwendigkeit, für ihren tatsächlichen und rechtlichen Zugang zu den Ressourcen und zu Erwerbsmöglichkeiten zu sorgen;
18. *erinnern daran*, dass einerseits etwa die Hälfte der Weltbevölkerung schon heute in Städten lebt und sich die Verstädterung fortsetzt und andererseits drei Viertel aller hungernden Menschen in ländlichen Regionen leben und in hohem Maße von der Landwirtschaft abhängen;
  - 18.1 sie *fordern* Schritte zur Verbesserung der Ernährungssicherheit in Städten durch die Einführung nachhaltiger Systeme urbaner Landbewirtschaftung;
19. *wollen* die Verstädterung verlangsamen und den Hunger reduzieren durch eine Stärkung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume, um Ernährungssicherheit, Beschäftigung und Lebensstandards zu verbessern;
20. *unterstreichen*, dass ländliche und urbane Räume durch eine effizientere Infrastruktur stärker vernetzt werden müssen, um die Lebensbedingungen und den Zugang zu Märkten (lokal, regional und global) zu verbessern;
  - 20.1 *stimmen überein*, dass alle Interessengruppen – aus dem öffentlichen und privaten Sektor und der Zivilgesellschaft – ihre Anstrengungen koordinieren und verstärken müssen, um die Ernährungssicherheit durch den Ausbau von Partnerschaften zwischen dem öffentlichen und privaten Sektor zu erreichen;
21. *weisen darauf hin*, dass ein beträchtlicher Teil der weltweit erzeugten Nahrungsmittel auf dem Weg von der Erzeugung bis zum Verbraucher verloren geht;

22. *fordern* die Einführung und Verbreitung angepasster Technologien und Maßnahmen zur Verminderung dieser Verluste;
23. *betonen den* verantwortungsbewussten und sorgsamem Umgang mit Nahrungsmitteln, um insbesondere Verschwendung zu reduzieren und so den Einsatz knapper Ressourcen auf allen Stufen der Lebensmittelkette zu vermindern;
24. *erachten* den nachhaltigen Anbau nachwachsender Rohstoffe in Land- und Forstwirtschaft und die bessere Verwertung von Abfällen und Nebenprodukten, insbesondere zur Energiegewinnung, als Beitrag zur Klimaschutz;
25. *appellieren* an die Wirtschaftsbeteiligten, nachhaltige Verfahren auch in der Erzeugung nachwachsender Rohstoffe einzusetzen, um schädliche Auswirkungen auf die biologische Vielfalt und den Naturhaushalt zu vermeiden;
26. *stimmen überein*, dass die Kriterien für den nachhaltigen Anbau und die Nutzung nachwachsender Rohstoffe aus der Landwirtschaft beachtet und deren Einhaltung durch die erforderlichen Infrastrukturen, Technologien und politischen Konzepte gefördert werden sollten;
27. *bekräftigen*, dass die nachhaltige Nahrungsmittelproduktion die Kernaufgabe der Landwirtschaft ist, der sich die politischen Entscheidungsträger mit einer starken, abgestimmten und kohärenten Agrarpolitik auf nationaler, regionaler und multilateraler Ebene widmen sollten.

**Vor diesem Hintergrund verabschieden die Minister die folgende Entschließung:**

Sie

- a) *fordern* eine angemessene Berücksichtigung der Rolle der Landwirtschaft in den Entschließungen der Rio+20-Konferenz;
- b) *erklären ihr Engagement* zu weiteren Anstrengungen zur Beseitigung von Hunger und Unterernährung;
- c) *verpflichten* sich zur Umsetzung von Maßnahmen zur deutlichen Verringerung des Verlusts landwirtschaftlicher Flächen;
- d) *beabsichtigen*, bei der Agrarforschung ein stärkeres Augenmerk auf nachhaltige landwirtschaftliche Produktionsmethoden zu richten und die internationale Forschungszusammenarbeit auszuweiten;

e) *unterstützen* die zügige Annahme der Freiwilligen Leitlinien für verantwortliche Verwaltung von Boden- und Landnutzungsrechten, Fischgründen und Wäldern (Ausschuss für Welternährungssicherung);

f) *erklären ihr Engagement* zur Förderung und zum Schutz der Rechte der Frauen;

g) *rufen die FAO auf*, Konzepte zur Verminderung der Nahrungsmittelverluste und -abfälle auszuarbeiten und diese in Zusammenarbeit mit den Ländern, den landwirtschaftlichen Betrieben, dem privaten Sektor und der Zivilgesellschaft umzusetzen.